


## EWE zieht Schlusstrich in Leipzig

**ENERGIE Anteilspaket an VNG wird wieder verkauft – Gewinn erwartet – Keine Mehrheit erreicht**



Beendet Kapitel in Leipzig: EWE-Chef Werner Brinker BILD: DPA 

**KÄUFER IST DIE ENBW. SIE WIRD STRATEGISCHER PARTNER DES OLDENBURGER VERSORGERS.**

**VON RÜDIGER ZU KLAMPENUND JÖRG SCHÜRMEYER**

OLDENBURG/KARLSRUHE - Paukenschlag in der Gasbranche: Die Oldenburger EWE beendet nach dem gescheiterten Versuch einer Mehrheitsübernahme ihr 2004 begonnenes Engagement bei der Leipziger VNG. Sie reicht ihr 47,9-Prozent-Paket an den künftigen Partner EnBW (Karlsruhe) weiter. Unter dem Strich wird ein Gewinn aus der Beteiligungsveräußerung erwartet.

Allerdings wurde der zwischen EWE und VNG vereinbarte Preis nicht genannt. Nach früheren Medienangaben, die nicht dementiert wurden, geht es um etwa 1,2 Milliarden Euro. Diese stünden für andere EWE-Projekte bzw. Kredittilgungen zur Verfügung.

„Eine Beteiligung ist für uns nicht mehr sinnvoll“, erläuterte EWE-Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Brinker. Die Idee, dass ostdeutsche und westdeutsche Kommunen – Gesellschafter beider Versorger – die VNG weiterentwickeln, habe sich „leider nicht umsetzen lassen“.

Wie berichtet, war die EWE im Osten bei Bestrebungen, das Anteilspaket in Richtung Mehrheit aufzustoßen, auf erheblichen, teils auch mit fragwürdigen Mitteln ausgetragenen Widerstand bei ostdeutschen Kommunen, weiteren VNG-Aktionären (die selbst ihren Einfluss ausweiten wollten) sowie Politikern aus den neuen Ländern gestoßen. Brinker war 2007 bei der Wiederwahl zum Aufsichtsrats-Chef daran gescheitert, dass nicht alle Ost-Kommunen aus dem Aktionärskreis der VNG mitzogen – obwohl man offiziell vertraglich verbündet war.

Über die Sperrminorität der ostdeutschen Stadtwerke an der VNG (4,1 Milliarden Euro Umsatz/1100 Mitarbeiter) gab es seit Monaten Streit, der am Dienstag außergerichtlich geklärt wurde. Die Stadtwerke Jena-Pößneck verkaufen ihr Aktienpaket von 1,04 Prozent an die kommunale Beteiligungsgesellschaft VuB, in der die Anteile der Ost-Kommunen gebündelt sind. Damit ist die Sperrminorität der VUB gesichert – und der Zugang der EWE zur VNG-Mehrheit blockiert.

**Laut einer Mitteilung haben die Aufsichtsräte in Oldenburg und Karlsruhe dem VNG-„Deal“ zugestimmt. Es sei an den Einstieg von EnBW bei EWE gekoppelt. Die Karlsruher EnBW will – wie berichtet – strategischer Partner der EWE mit rund einem Viertel der Anteile werden. Somit blieben Oldenburger und Leipziger weiterhin – via EnBW – in Kontakt.**

**Unterdessen ergab sich am Mittwoch in den Niederlanden eine Mehrheit für einen Verkauf des Versorgers Essent an RWE (Essen). Damit steht auch der geplanten Mehrheitsübernahme der Bremer Essent-Tochter SWB durch EWE nichts mehr im Wege.**

**NWZ, 13.05.2009, 17:36:40**

---

Und [http://kurse.focus.de/news/DGAP-Adhoc-EnBW-Energie-Baden\\_id\\_news\\_105892766.html](http://kurse.focus.de/news/DGAP-Adhoc-EnBW-Energie-Baden_id_news_105892766.html)

## **DGAP-Adhoc: EnBW Energie Baden-Württemberg AG: EnBW beabsichtigt Erwerb von 47,89% an VNG von EWE**

EnBW Energie Baden-Württemberg AG / Fusionen & Übernahmen 13.05.2009  
Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung nach § 15 WpHG, übermittelt durch die DGAP - ein Unternehmen der EquityStory AG. Für den Inhalt der Mitteilung ist der Emittent verantwortlich. =----- Der Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) hat heute dem Abschluss eines Kaufvertrages mit der EWE AG über den Erwerb des bisher von der EWE AG gehaltenen Anteils in Höhe von 47,89 % an der Verbundnetz Gas AG (VNG) mit Sitz in Leipzig zugestimmt. Die Übertragung bedarf insbesondere noch der Zustimmung der Hauptversammlung der VNG sowie des Bundeskartellamts. **VNG gehört in Deutschland mit einem Marktanteil von rund 15 % zu den drei führenden Erdgas-Importeuren. VNG beliefert regionale Weiterverteiler, Stadtwerke und Industriebetriebe. International ist die VNG vor allem in Polen, Tschechien, Slowakei, Italien und Norwegen aktiv.** Die VNG erzielte im Jahr 2007 im Konzern einen Umsatz in Höhe von EUR 4,1 Mrd. und einen Jahresüberschuss von EUR 155,2 Mio. EnBW Energie Baden-Württemberg AG Durlacher Allee 93 76131 Karlsruhe Telefon: +49 (07 21) 63-1 43 20 Telefax: +49 (07 21) 63-1 26 72 presse@enbw.com www.enbw.com 13.05.2009 Finanznachrichten übermittelt durch die DGAP